Für das naturhistorische Museum muss das verflossene Jahr als ein besonders günstiges bezeichnet werden. Nachdem wir in früheren Berichten mehrfach auf die Unzulänglichkeit der, dem Institute gebotenen, Mittel hingewiesen haben, erkannte die Gymnasial-Deputation die Nothwendigkeit einer Vermehrung der jährlichen Dotation. Ihr dahin gerichteter Antrag fand bei E. E. Rathe die bereitwilligste Unterstützung und von Seite der Erbges. Bürgerschaft, in ihrer Versammlung vom 12. Juni 1854, mit grosser Majorität die schliessliche Zustimmung. Wir dürfen dieses freudige Ergebniss gewiss in dem Umstande suchen, dass es der verwaltenden Commission durch die Einrichtung und Ausstattung des Museums gelungen, nicht nur unter den Bewohnern unserer Vaterstadt ein lebhaftes Interesse für dasselbe zu erwecken, sondern auch bei den betreffenden Behörden die Ueberzeugung von der Wichtigkeit und Nothwendigkeit dieses Institutes für die Zwecke der Bildung immer mehr zu steigern und zu befestigen. Die so wesentliche Vermehrung der Hülfsmittel wird sicher schon in der nächsten Zeit einen grossen und bedeutenden Einfluss auf die fernere Ausdehnung und Bereicherung des Museums ausüben und der Commission möglich machen, aus den bisher so sehr sie beengenden Grenzen heraus zu treten und die vielfachen Vortheile zu benutzen, welche der hiesige Platz durch seine, über die ganze Welt verbreitete, Verbindung für die Bereicherung der Sammlung darbietet. Die günstige Umwandlung seiner Verhältnisse verdankt das Museum vorzugsweise der thatkräftigen Fürsorge des gegenwärtigen Protoscholarchen, Herrn Senator Hudtwalcker, der mit raschem Blick erkannte, was dem Institute Noth that und nachdrücklich das Interesse desselben bei den oberen Behörden vertrat. Unter so einsichtsvoller Leitung sind dem Museum auch weitere Fortschritte gesichert und es wird sich zu jedem ferneren Jahre Glück zu wünschen haben, welches ihm die gleiche Aegide erhält.

Für die Vervollständigung der verschiedenen Sammlungen ist im verflossenen Jahre zwar Viel geschehen, doch waren die neuen Erwerbungen grösstentheils nicht von der Art, dass sie sehr in die Augen fielen. Indessen sind namentlich in letzterer Hinsicht die Abtheilungen der Säugethiere und Vögel durch mehrere ausgezeichnete Gattungen und Arten bereichert und in allen übrigen Zweigen besonders hervortretende Lücken der Systeme aus-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gefüllt worden. Auch die auswärtigen Verbindungen des Museums wurden mehrfach erweitert und die vielseitigen Beziehungen zu verwandten Instituten und Fachmännern, haben nicht nur hinsichtlich der Bereicherung unserer Sammlungen sondern auch für die Wissenschaft im Allgemeinen sehr erfreuliche Früchte getragen.

Von entscheidender Wichtigkeit für die Zukunft unseres Museums ist endlich die durch Rath- und Bürgerschluss vom 12. Juni 1854 getroffene Bestimmung der sofortigen Wiederwählbarkeit der, in turno austretenden, Mitglieder der Museumscommission.

Bei der verhältnissmässig geringen Anzahl unserer Mitbürger, welche sich wissenschaftlich mit der Naturkunde beschäftigen, würde es für die Folge nicht nur schwer, sondern unmöglich geworden sein, die geeigneten Specialitäten für die Fortbildung der einzelnen Abtheilungen zu gewinnen, während jetzt doch die Möglichkeit geboten ist, diejenigen Kräfte dem Institute für eine längere Zeit zu erhalten, deren Wirken sich als ein gedeihliches erwiesen hat. —

Auch die Sammlung chemischer und physikalischer Apparate wurde im verwichenen Jahre wesentlich bereichert und bei Letzteren namentlich im Gebiete des Galvanismus, der Electrodynamik und Optik, bisher sehr empfindliche Lücken ausgefüllt.

Die Droguensammlung des Laboratoriums verdankt auch im verflossenen Jahre der Güte des Herrn N. Brandt wieder manche sehr schätzenswerthe Beiträge.

In welchem Umfange die Sammlungen zunächst bei den Vorträgen an unserer Anstalt benutzt worden seien, zeigt ein Blick auf den Lectionscatalog, in welchem 10 wöchentliche Stunden dem Gebiete der theoretischen und Experimental-Chemie und Physik gewidmet wurden. Ueberdies aber waren den weiter Fortgeschrittenen noch besondere Stunden für die analytischen Uebungen im chemischen Laboratorium eingeräumt.

Das naturhistorische Museum ward nicht nur zum Behufe der Demonstration beim naturgeschichtlichen Unterrichte am akademischen Gymnasium, der Gelehrten- und Realschule regelmässig benutzt, sondern namentlich auch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von vielen Privat-Lehranstalten, in besonders dazu festgesetzten Stunden, mehr als in den vorangegangenen Jahren besucht und hieraus nicht minder, als aus der fortwährend wachsenden Theilnahme des Publikums das steigende Interesse an den Naturwissenschaften freudig erkannt.

Hinsichtlich der im vorigen Jahre angekündigten Vorlesungen haben wir Folgendes zu erwähnen:

Prof. *Wiebel* hat die sämmtlichen zu Ostern und Michaelis angekündigten öffentlichen und Privat-Vorlesungen gehalten.

Prof. *Lehmann* hat die angekündigten Vorlesungen gehalten; jedoch die Glossologie mit der Analyse der Pflanzen verbunden.

Prof. *Petersen* hat seine Vorlesungen der Ankündigung gemäss gehalten und ist nur darin abgewichen, dass er vor dem Pindar die wichtigsten Ueberbleibsel der übrigen Lyriker und vor Juvenal einige Satiren des Horatius und Persius las.

Prof. *Wurm* hielt in beiden Semestern sämmtliche von ihm angekündigte Vorlesungen.

Von den Vorlesungen des Prof. *Redslob* ist in dem vergangenen Jahre keine zu Stande gekommen.

Folgende Arbeiten von Gymnasiasten sind der öffentlichen Erwähnung werth erfunden:

Eduard Cordes: 1) Lindelofia, novum genus Borraginearum, botanice descripta. 2) Ulrich von Hutten.

Ernst Hallier: über die mythologische oder poëtische Bedeutung der im Homer erwähnten Pflanzen.

Martin Siegfried Japha: Kritische Bemerkungen über die Idee der Freundschaft im Lälius des Cicero.

Henry Windmüller: Amsinckia, novum genus Borraginearum, botanice descripta.

Emil Wohlwill: Exponitur, quid Aristophanes in Equitibus scribendis spectaverit.

Ostern 1855. *K. W. M. Wiebel.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf